

Blauer Pfau (*Pavo cristatus*)

Version 1 – 24.01.2022

Autoren: G. Laub

Internationale Namen⁴	Das ursprüngliche Verbreitungsgebiet war von Ost Pakistan, Indien, Nepal, Bangladesch und Sri Lanka. In den kühleren Regionen Nepals kommt er in Höhen bis 300 m NN vor, in südlicheren wärmeren Gebieten trifft man ihn in Höhen bis 1800 m NN an. Sie leben in lichten Wäldern mit z.T. offenen Flächen und auch Bereiche mit dichtem Unterbewuchs. Pfauen ernähren sich von Sämereien, jungem Gras, Blättern, Sprossen, Beeren und Früchten. An tierischem Eiweiß nehmen sie alle Formen von Insekten, deren Larven, kleine Eidechsen, Frösche, kleine Säuger und Schlangen zu sich. Sie sind daher gerne gesehen, da sie auch junge Kobras nicht verschmähen.	
Herkunft / Lebensraum		
Unterarten	Keine	
Status in der Natur	In Naturreservaten sind Pfauen gut vertreten und auch außerhalb gibt es noch stabile Vorkommen. Das Vorkommen von wilden Pfauen scheint in Bangladesch erloschen zu sein. Blaue Pfauen sind auf der ganzen Welt verschleppt und in einigen Regionen auch wildlebend etabliert. IUCN Rote Liste 2021 = nicht gefährdet (LC).	
Globaler Bedrohungsstatus⁵		
Internationaler Schutzstatus⁶		
Aktueller Status in unseren Volieren (Ex-situ)		1 Koordiniertes Erhaltungszuchtprogramm
	X	2 Bestand etabliert und stabil
		3 Bestand instabil
		4 Sporadisch gehalten
		5 Nicht gehalten
WPA Fokusgruppe	Derzeit keine Fokusgruppe oder Zuchtprogramm	
Haltung in Zoos⁷		
Gesamtlänge	♂ = 180 – 230 cm, ♀ = 90 - 100 cm	
Gewicht¹	♂ = 4766 g, ♀ = 3622 g	
Stimme/Ruf⁸	Männchen rufen sehr laut	
Geschlechtsreife	im 3. Lebensjahr	
Höchstalter²	24 Jahre	
Brutperiode	Anfang in April	
Gelegegröße	5 - 8 Eier	
Brutdauer	28 Tage	
Ringgröße	20 mm	

Blaue Pfauen sind vermutlich jedem bekannt und das Rad des balzenden Hahnes erfreut jeden Betrachter aufs Neue. Pfauen werden schon seit vielen Generationen gehalten und sind mittlerweile auch gut an unser Klima angepasst. Lediglich Jungtiere sind etwas anfällig gegen nasse Kälte. Pfauen sind standorttreu und können im Freilauf gehalten werden. Sie ziehen sehr gerne neugierig umher auf der Suche nach Leckerbissen. Ihr Bewegungsradius ist sehr groß, Zäune, Mauern selbst hohe Gebäude sind kein Hindernis für sie und daher hat man an einer Freihaltung nur dann Freude, wenn ausreichen Platz zur Verfügung steht. Leider sind auch Fahrzeuge für sie nur ein erhöhter Platz und wenn des Nachbars Auto zu nahesteht oder der Pfauenhahn sein Spiegelbild im Lack erkennt führt das zu Attacken und zu üblen Kratzern.

Von den Pfauen gibt es zwei stabile Mutationen, den Schwarzflügelpfau und Weiße Pfauen. Blaue Pfauen werden auch mit Ährenträger Pfauen gekreuzt und es entsteht der „Spalding Pfau“. In den USA hat sich eine Liebhaberschaft entwickelt, die ganz viele Kreuzungsfarbschläge züchten, um vermutlich mit den neuen Farbvarianten Gewinn zu erzielen. Dies kann jedoch nicht Ziel eines Züchters sein, der sich der Artenreinheit verschrieben hat. Über die Schönheit dieser Spaldingtiere lässt sich streiten.

Pfauen stellen an das Futter keine besonderen Ansprüche, ein Standardfutter für Fasane ist ausreichend, gerne nehmen sie auch Früchte zu sich.